

FDP Hamburg

Wahlprüfstein 2019004

Absender / Institution: Handelsverband Nord

Themenschwerpunkt: Einzelhandel

1. Unsere Zentren – von Stadtteilzentren bis hin zur Innenstadt – sind Identifikationsorte für die Bewohner unserer Stadt. Geprägt und gestaltet werden diese Zentren von Unternehmen, insbesondere des Einzelhandels. Welche Maßnahmen sind nach Auffassung Ihrer Partei geeignet, die Lebendigkeit von Zentren zu erhalten angesichts der Frequenzverluste und Verlagerungen von Umsätzen in den Onlinehandel, die der stationäre Einzelhandel allenthalben verzeichnet?

Antwort:

Der Einzelhandel ist für die Innenstadt und die Stadtteilzentren Hamburgs von besonderer Bedeutung. Er stellt nicht nur die Versorgung sicher, sondern prägt Attraktivität und Aufenthaltsqualität eines Zentrums. Dabei stehen insbesondere die Nebenzentren vor großen Herausforderungen, z.B. durch behördliche Auflagen oder nicht abgestimmte bauliche Maßnahmen. Aus unserer Sicht muss die Zukunft des Einzelhandels in der Innenstadt und den Nebenzentren langfristig gesichert werden. Dazu haben wir Freien Demokraten bereits ein umfassendes Positionspapier und einen Antrag mit Forderungen an den Senat formuliert.

Wir wollen die Zentren und deren Lebendigkeit durch folgenden Maßnahmen erhalten:

Es bedarf eines gesamtstädtischen Einzelhandelskonzeptes, eines Masterplans für den Einzelhandel in Hamburg. Gemeinsam mit dem Handelsverband Nord, der Handelskammer Hamburg und den Bezirken sollte eine Strategie 2020 zur Förderung des Handels in Hamburg entwickelt werden. Diese muss die Sicherstellung geeigneter und ausreichender Flächen, ein koordiniertes Baustellenmanagement sowie die Gewährleistung von flächendeckendem Breitband- und Glasfaserausbau beinhalten. Es müssen endlich die Plätze aufgewertet werden. Alle Zentren werden gerne genutzt, wo Sicherheit und Sauberkeit vorhanden und diese durch attraktive Plätze, Straßen zum Wohlfühlen für die Bürger besonders gestaltet sind. Das ist aber nur umsetzbar, wenn endlich die Gesetze praxisorientiert im Sinne des Einzelhandels umgesetzt werden. Dazu gehört eine Überprüfung des Flächennutzungsplans, eine Anpassung der Baunutzungsverordnung an die Anforderungen des Einzelhandels und die Prüfung bestehender Bebauungspläne. Die Rahmenbedingungen für die Sonntagsöffnungszeiten in den Bezirken sind zu flexibilisieren und zusätzliche verkaufsoffene Sonntage sollten in Abstimmung mit den Bezirken eingerichtet werden. Verfahren zur Genehmigung von Sondernutzungen sollten vereinfacht werden. Hinzu kommt die Notwendigkeit eines klaren Veranstaltungskonzepts für Großveranstaltungen, in dem u.a. auch Anreize zur Stärkung des Einzelhandels eingebunden werden. Letztlich sind Rahmenbedingungen für notwendige Investitionen in den Einzelhandel Ausdruck einer klugen Wirtschaftspolitik.

Insgesamt müssen die Belastungen des Einzelhandels reduziert werden und deutliche Maßnahmen zur Stärkung der Zukunft des Einzelhandels umgesetzt werden, um die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber dem Onlinehandel zu gewährleisten und zu verbessern.

2. Sieht Ihre Partei unsere Innenstadt ebenfalls als herausragenden Identifikationsort für alle Hamburger und welche Konsequenz hat dies für die Gestaltung und Pflege des öffentlichen Raums?

Antwort:

Die Innenstadt ist ein wichtiger Identifikationsort für alle Hamburger und die zahlreichen Touristen der Stadt. Damit verbunden sollten besondere Maßnahmen der Politik für die Gestaltung und die Pflege des öffentlichen Raums sein, um die Aufenthaltsqualität und Attraktivität dieses Raums zu verbessern. Dazu gehört die verkehrliche Erreichbarkeit und die Erhöhung der Attraktivität von Plätzen im Zentrum sowie die Gewährleistung von Parkmöglichkeiten. Zum Beispiel sollte der Gerhart-Hauptmann-Platz attraktiver gestaltet werden und auch die Mönckebergstraße kann deutlich aufgewertet werden. Dazu bedarf es mehr Engagement, auch finanzieller Art, der Stadt. Dazu gehört auch die Verbesserung der Sauberkeit im Öffentlichen Raum. Die Aufenthaltsqualität sollte durch zusätzliche WCs und Sitzmöglichkeiten in der Innenstadt erhöht werden. Zusätzliche Präsenz der Polizei muss einen notwendigen Beitrag zur Verbesserung der Sicherheit unserer Innenstadt leisten. Schließlich können auch weitere kulturelle Angebote und eine klare Beschilderung zu Verbesserungen und einer Aufwertung der Innenstadt beitragen. Weiterführend siehe auch Antworten zu Frage 1.

3. Während der anstehenden Wahlperiode wird die Verkaufsfläche in der Innenstadt massiv ausgeweitet und alleine in der HafenCity werden 68.000 qm zusätzlich entstehen. Die Einzelhandelsunternehmen in der jetzigen Innenstadt werden dadurch sehr starke Umsatzeinbußen durch eine Umsatzverlagerung erleiden. Welche Maßnahmen hält Ihre Partei für angemessen, insbesondere in Bezug wettbewerblich gleiche Rahmenbedingungen und die Wahrnehmung einer einheitlichen Hamburger Innenstadt.

Antwort:

Aus unserer Sicht ist es essentiell, dass Innenstadt und HafenCity besser und attraktiver verkehrlich miteinander verbunden werden. Umsatzeinbußen sollten weitestgehend vermieden werden. Das Ziel muss sein, viele Kunden und Touristen zu erreichen. Dazu gehören auch die Kreuzfahrttouristen. Viele Menschen kaufen gerne vor Ort in der Innenstadt ein. Es muss jetzt gehandelt werden und nicht erst in zehn Jahren. Zusätzlich brauchen wir dann eine einheitliche Vermarktung der Hamburger Innenstadt. Dieser Vermarktung muss eine gesamtstädtische Strategie zu Grunde liegen. Gemeinsam mit den Einzelhandelsunternehmen, dem Handelsverband Nord und der Hamburg Marketing GmbH sollte diese im Sinne gleicher Rahmenbedingungen entwickelt werden. Wir benötigen mehr Flexibilität bei den verkaufsoffenen Sonntagen, um die Situation im Einzelhandel zu verbessern.

4. Halten Sie die ungleiche Ausstattung mit öffentlichen Mitteln für die Pflege des öffentlichen Raums von HafenCity und Innenstadt für gerechtfertigt?

Antwort:

Die Ausstattung mit öffentlichen Mitteln für die Pflege des öffentlichen Raums von HafenCity und Innenstadt sollte nicht ungleich gewichtet werden. Im Gegensatz zur HafenCity könnten die Mittel für die Pflege des öffentlichen Raums der Innenstadt ausgebaut werden. Das wertet das Stadtbild deutlich auf und der Einzelhandel profitiert davon. Uns liegen keine weitergehenden Kenntnisse zu einer möglichen ungleichen Ausstattung vor. Wir werden dem aber nachgehen. Insgesamt sollte für jeden Stadtteil genügend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, um die Sauberkeit und die Pflege des öffentlichen Raums gewährleisten zu können.

5. Die räumlichen Auswirkungen des Onlinehandels haben zu einer weiteren, erheblichen verkehrlichen Belastung geführt, die quartiersgerechte Maßnahmen für die urbane Logistik erfordern. Diskutiert werden auch räumlich begrenzte Lieferkonzessionen, die sehr stark in die Marktfreiheit eingreifen würden. Wie steht Ihre Partei zur Einführung von Lieferkonzessionen?

Antwort:

Die Bedingungen für den stetig zunehmenden Lieferverkehr wollen wir durch mehr und digital gemanagte Lieferzonen verbessern, um so das Parken in der zweiten Reihe zu vermeiden und die Konkurrenz um Parkräume in den Innenstadtlagen für den Wirtschaftsverkehr zu reduzieren.

Hamburg sollte keine Sonderwege gehen. Fließender und ruhender Verkehr müssen betrachtet werden. Es bedarf keiner zusätzlichen Belastungen für die Verkehrsträger. Vielmehr sind Lieferzeiten, Lieferverkehr für den Einzelhandel durch Parkmöglichkeiten zu gewährleisten. Um eine Innenstadt attraktiv zu machen reicht es nicht, nur die Autos und auch Lieferverkehr zu verbannen. Denn entgegen der Prognosen steigt die Anzahl der Autos und damit auch der Bedarf an Parkplätzen. Die Probleme löst man nicht damit, indem man ein kleines Gebiet am Rathaus autofrei macht. Da geht es um mehr, um kulturelle Angebote, um die Aufwertung von Plätzen.

6. Der Zentren prägende stationäre Einzelhandel ist nicht nur auf eine attraktive Gestaltung des öffentlichen Raums, sondern auch auf eine gute verkehrliche Erreichbarkeit angewiesen. Wie kann nach Auffassung Ihrer Partei ein zuverlässiger, leistungsfähiger und attraktiver öffentlicher Nahverkehr in der gesamten Stadt erreicht werden?

Antwort:

Der öffentliche Nahverkehr wird attraktiver durch eine bessere Taktung der Hauptstrecken, mehr Querverbindungen durch Busse, bessere Informationen, sichere und saubere Bahnen und Busse, eine erhöhte Zuverlässigkeit, eine Pünktlichkeitsgarantie und günstigere Tickets. Durchgängiger Verkehr zu allen Tages- und Nachtzeiten mit klar definierten und verbindlichen Wartezeitobergrenzen sowie eine flächendeckende und angemessene Haltestellenerreichbarkeit muss gewährleistet werden. Es bedarf attraktiver Angebote bei Bussen und Bahnen, insbesondere für Pendler und diejenigen, die den HVV jetzt noch nicht nutzen können oder wollen. Der HVV benötigt zudem ein einfacheres und transparenteres Tarifsystem z.B. durch die Abschaffung der Tarifzonen. Dies soll die verkehrliche Erreichbarkeit des stationären Einzelhandels gewährleisten und verbessern. Der öffentliche Nahverkehr kann aber nicht die gesamte Lösung sein. Lieferanten und Kunden mit dem PKW sollten den Einzelhandel gut erreichen können. Dazu muss die Vernichtung der Stellplätze beendet werden und wir wollen ein dynamisches Parkleitsystem erarbeiten. Wir brauchen zusätzliche Parkmöglichkeiten in der Nähe von Einkaufslagen. Zudem muss ein koordiniertes Baustellenmanagement unter frühzeitiger Einbindung des Einzelhandels und mit mehr Mitspracherecht des Einzelhandels bei den Baumaßnahmen (z.B. beim barrierefreien Ausbau) umgesetzt werden.

